

Chß  
Sammelband 176



7.  
6

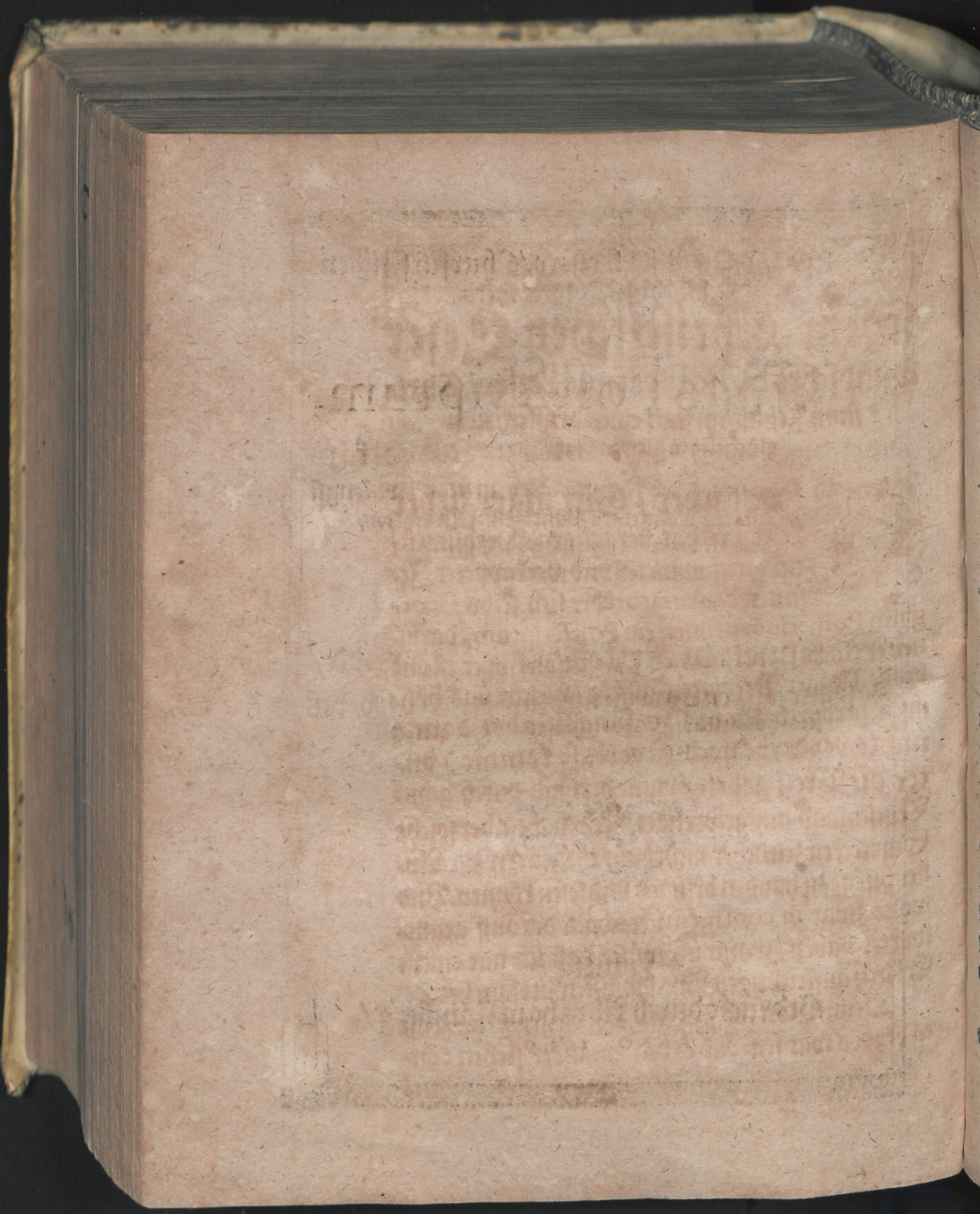
D. POLYCARPI Reisers / Churfürstlichen  
Sächsischen Hofpredigers  
Antwort /

Auff das Postscriptum,  
welches Georgius Pomerius, ein verkap-  
ter vnd verummeter Jesuiten Procurator / vnlangst  
zu Ingolstadt / wider einen Punct seiner Praefation /  
ober die beyde Pragerische Predigten /  
vnter die Press gegeben  
hat.

Sarinnen zu verstehen gegeben wird /  
das mit solchen Carven nicht zu streitten sey / bis  
sie die Nebelkappen abgelegt haben / vnd man wisse  
sen kan wer sie sind.



Leipzig /  
Bedruckt durch Abraham Camberg /  
ANNO 1609.



**Dem Christlichen Leser**  
wünscht D. Polycarpus Leiser / Chris-  
tum Jesum / an statt eines grusses / zum  
glückseligen Neuen Jahr.

**C**hristlicher / Günstiger lieber  
Leser / es hat vergangene Herbstmesß /  
ein vermunmeter vnd verkappeter Je-  
suiten Procurator, der sich seibs Geor-  
gium Pomerium nennet / ein Postscriptum, darin-  
nen er einen Punct meiner Praefation / ober meine  
bende Prager Predigten / giftig ansticht vnd höh-  
nisch herdurch zeucht / zu Ingolstadt (damit  
nichts verderbe noch zuverlust komme) un-  
ter die Preß geben / vnd hernach durch gantz  
Teutschland außgesprenget. Ich habe aber solche  
Scartecken zettelicher nicht / als ehegestern zur An-  
nenburg / zu handen bringen vnd lesen können. Vnd  
wolte zwar in continenti alsbald darauff geant-  
wortet haben / wann ich wüßte daß ich mit einem  
Erbarn auffrichtigen Antagonisten zu thun hette.

Denn / Gott lob / gar leicht zu weisen siehet / daß  
es beydes war sein vnd neben einander stehen kön-

2.  
re/ vnd auch war sey / was ich in meiner Prefati-  
on von dem gebrauch der Kirchengüter in diesen  
Landen (da sie besser / so viel derselben bey Men-  
schen gedenccken gefunden worden / angelegt wer-  
den / als mitten vnter dem Papstumb) von unter-  
halt der Kirchen vnd Schuldiener / von Univer-  
siteten / von Stipendiaten / vnd von dem Kirchen-  
kasten für arme Predigers Witwen vnd Waisen /  
geschrieben vnd gezeuget habe : vnd hinvörderumb /  
was ich in meiner Landtags Predigt Anno 1601.  
trewherziger wolmeinung zu mehrer verbesserung /  
bey unserer Herrschafft vnd Landständen erinnert  
vnd vermanet habe. Vnd sind solches keines we-  
ges Lügen vnd Unwarheiten / wie diß ungewaschen  
Lügenmaul Pomerius weschet vnd plaudert.

Nach dem ich aber zugleich auch glaubwürdig  
berichtet worden / daß dieser genante Pomerius ein  
solcher Mann sey / der seinen Namen verendert / sich  
seines Tauff- vnd Zunamens scheme / auch nicht  
wissen lassen wolle / was Stands vnd Beruffs er  
sey / sondern hat nur seine Lust heimlicher vnd ver-  
borgner weiß / beydes lebendige vnd todte / schänd-  
lich anzulassen / vnd mit seinen Ottersfichen zu ver-  
wunden. Als trage ich nicht vnbillich bedenccken /  
mit einem solchen heimlich schleichenden vnd Mann-  
mich einzulassen.

Wenn

Wenn einer seinen Namen verbörge oder enderte in einer Schrifte / mit welcher er niemands angrieffe noch verleumbdete / sondern nur schlecht für sich / ohne verletzung der Ehren unschuldiger Leut / die Wahrheit schriebe / oder durch schreiben sie zu ergründen begerete / so wolte ich solches einem nicht vbel deuten. Aber wenn einer alt sein Intent nur dahin richtet / daß er vnter einem verblünten Namen andere Leut vbel außmache / verleumbde / schen- de / schmehe / lestere / so halte ich einen solchen für einen schandlosen Buben / vnd ehrnhürigen Ehren- Dieb. Denn wenn er ein redlich Mann were / würde er einem auch redlich vnter Augen gehen / vnd ihme alsdenn sagen was er für schl vnd men- gel an einem hette / auch erwarten was ihme wider zur antwort begegnete. Aber also tückisch / het- misch / verschlagen vnd bübisch zu handeln / das ist bey ehrlichen Leuten nicht hergebracht.

Dieser genante Georgius Pomerius vnd ver- borgne Ehrenscheider / hat vor einem Jahr diese Kunst angefangen zu vben an dem seliglich verstor- benen Theologo, Doctore Georgio Mylio, den hat er nach seinem geschlossnē Mund / in der Grubē / angefangen zu schenden / zu schmechen / zu lestern vñ auff das ärgste außzumachē. Der elende Mensch / wenn D. Müller seliger noch lebete / würde er

nicht eine Feder wider ihn auffheben / noch kühnlich  
 vnter Augen treten dörfen / aber jeko wage  
 sich dieser Lumpen Procurator herfür / nach dem  
 er sich nicht mehr verantworten kan. Denn / wenn  
 der Lew todt ist / so dörfen auch die flüchtige vnd  
 furchsame Hasen ihm auff dem Rücken tanzen.  
 Disß Jahr continuirt dieser genante Georgius  
 Pomerius solche seine lose Kunst / greiffte vnsern  
 Wittenbergischen Theologum, D. Leonhardum  
 Hutterum an / beschuldiget ihn mit falschen Wor-  
 ten vnd vngrund / als wenn er ein löblich Oberkeit  
 vnd Erbarh Rhat / so wol das Ehrwürdige Evan-  
 gelische Ministerium, der berühmten Stadt Aug-  
 spurg / zur vngebühr angegriffen hette. Aber ich  
 versehe mich / er sol ohne gnugsame satte Antwort  
 nicht davon kommen. Jeko machet er sich an mich /  
 machet sich mit seinem Polycarp Causer lustig /  
 beschuldiget mich vieler Lügen / Lügen / daß doch  
 nicht Lügen sondern Wahrheit ist. Ich sol mich mit  
 ihm einlassen / vnd weiß doch nicht wer vnd wo er  
 ist. Daß sind die Leut von welchen David redet:  
 Ex lauret im verbörgnen wie ein Lew in der  
 Höle / Ex lauret / daß er den Vnschuldigen  
 erhasche / vnd erhaschet ihn / wenn er ihn in  
 sein Netz zeucht. Er zuschlegt vnd drucket  
 nider /

Pfal. 10.



nider / vnd stößet zu boden den Armen mit  
 gewalt. Er spricht in seinem Herten / Gott  
 hats vergessen / er hat sein Antlitz verbor-  
 gen / er wirds nimmermehr sehen. Aber  
 mercket doch ihr Narren vnter dem Volck / Psal. 94.  
 vnd ihr Thoren / wenn wolt ihr klug wer-  
 den? Der das Ohr gepflanzet hat / solt der  
 nicht hören? vnd der das Aug gemacht hat /  
 solt der nicht sehen.

Darumb sol dieser verkappete vnd vermun-  
 mete Jesuiten Procurator wissen / daß ihn Gott  
 Kenne / zu seiner zeit finden vnd richten werde / vnd  
 wird ihn seine licentia superiorum darwider nicht  
 vertedigen. Er sehe zu / daß ihme nicht des Pha-  
 raonis Läuse / Exod. 8. vnd des Herodis Läuse /  
 Act. 12. noch vor seinem Tode allzusehr beissen vnd  
 auffressen.

Vnter dessen sage ich jeko / ist Georgius Po-  
 merius ein ehrlicher Mann / Hat er einen  
 redlichen Blutstropffen vnter seinem Her-  
 tzen / getrawet er ihme mit vnerschrocknem  
 Gemüt am grossen Tag des HERRN für dem  
 gestrengen Richterstuhl Jesu Christi zu er-  
 scheinen / vnd aidar zu verantworten / was er wol-  
 det

Der D. Georgium Mylium seligen vñ D. Leonhardum Hutterum hiebevör außgeschüttet / jehzo aber nicht principaliter wider mich / sondern wider dieser Land Kirchen vnd Schulen / vñ in consequentiam auch wider die hohe Oberkeit außschüttet / so gebe er seinen rechten Lauff- vñ Zuname von sich / er melde was sein Beruff sey / vñ wo er sich auffhalte / so sol es an gebürender gegründter Antwort nicht mangeln.

Prov. 20.

Denn ob wol Salomon saget: Sey unverworren mit dem Verleumbder / vñ mit dem falschen Maul / so wil ich dennoch andern gutherzigen zum besten / die durch dieses vermessnen Zungendreschers schnattern irr möchten gemacht seyn / vñ deswegen von dem Zustand der Kirchen vñ Schulen in diesem Land vngleich vrtheilen / die mühe auff mich nemen / vñ was sich gehöret / zur Antwort von mir geben.

Der von Georgio Pomerio hochgelobte Österreichische Theologus (nam mutuum muli) vñ Ehrwürdige (oder Ehrdürfftige) Herr Johannes Dreck Cumanus hats ein wenig leidlicher gemacht. Den er nur aus einē guten Teutschē ein giftiger Lateiner worden ist. Aber er hat Gott lob mit seinem sechzig bögischen Gument mir noch nicht

nicht grossen Schweiß abgejagt / vñnd sol sich ob  
Gott wil finden / wie schlimm er gelauset habe. War-  
umb solte ich mich für des Pomerij zweenen Böge-  
lein entsetzen / daß ich stracks verstummete? Darzu  
wird es Gott nicht kommen lassen.

Jedoch möchte ich darneben von dem Buch-  
drucker zu Ingolstadt / dem Andreas Angermey-  
er auch wol berichtet seyn / ob er von der Röm. Keyf.  
Majestät vnserm allergnedigsten Herrn / ein speci-  
ale privilegium erlanget habe / daß er sacratissi-  
mam Imperatoriam Majestatem also mißbrau-  
chen / vñnd auff solche lose schlimme Scartecken / die  
den rechten Namen des Authoris nicht haben / vñnd  
also im grund verbotene famoslibell sind / dersel-  
ben Hochheit setzen / vñnd gleichsam Imperatoriâ au-  
thoritate die Welt schrecken möge.

Denn / Gott lob / nunmehr nicht Reichs- son-  
dern Weltkundig ist / daß die Röm. Keyf. Maj. den  
Evangelischen so wol als den Papistischen vermög  
dero gethanen vñnd geleisteten Eyd / allergnedigsten  
Schutz leistet / vñnd wil so wenig / daß wir Luthert-  
schen vñter ihrer Majestät Namen sollen gepresset  
werden / sonderlich mit solchen Lesterschriften / als  
sie vngestrafte hingehen lassen / wenn der schärfste  
Papist sich wider Recht vñnd billigkeit ver-  
greiffet.

B

So

So habe ich auch diese gründliche nachrichtung / daß weder die Röm. Keyf. Majestät noch der selben hoch berühmte Herren Räte generalia privilegia ertheilen / daß mans auff solche weise / bey dergleichen losen Carönicen mißbrauchen soll. Darumb mag sich Angermeyer fürsehen / daß er nicht etwmal auff einem selzamen vnsaubern Anger auffstehen müsse. Den solcher mißbrauch / der machet einen nicht allein seiner privilegiorum verlustig / sondern stürzt ihn auch in ein willkührliche Straff. Darbey laß ichs zu diesem mal bewenden.

2. Theil. 3

Der Herr Jesus wölle gnädiglich geben / daß sein Wort allenthalben lauffe vnd gepreiset werde / vnd daß wir erlöset werden / von den vnartigen vnd argen Menschen. Denn der Glaub ist nicht jedermans ding. Aber der H E X X ist trew / der wird vns stercken vnd bewahren für dem argen. Amen.

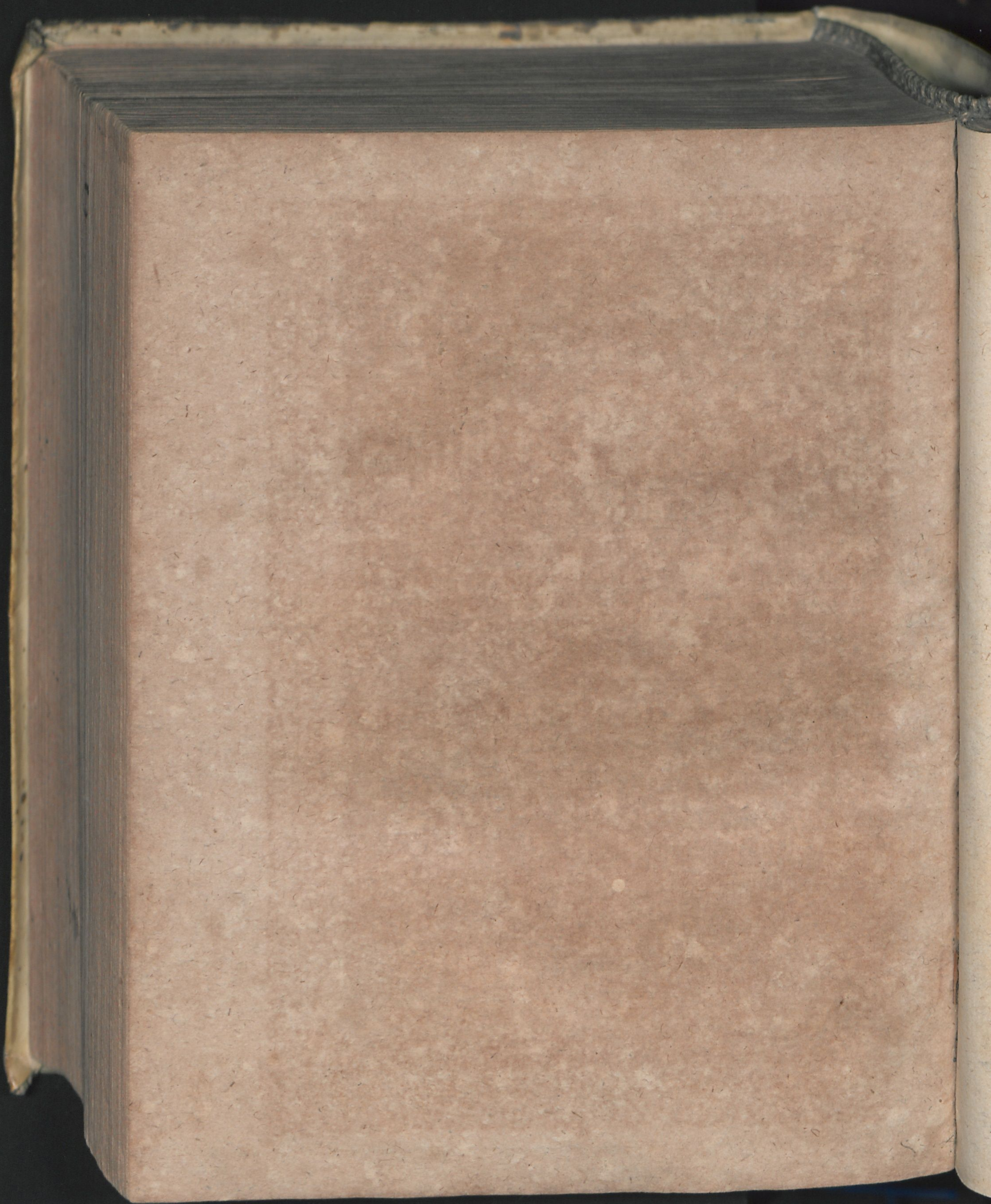
Geschrieben zu Torgaw den 15.

Dec. An. 1608.

E N D E.







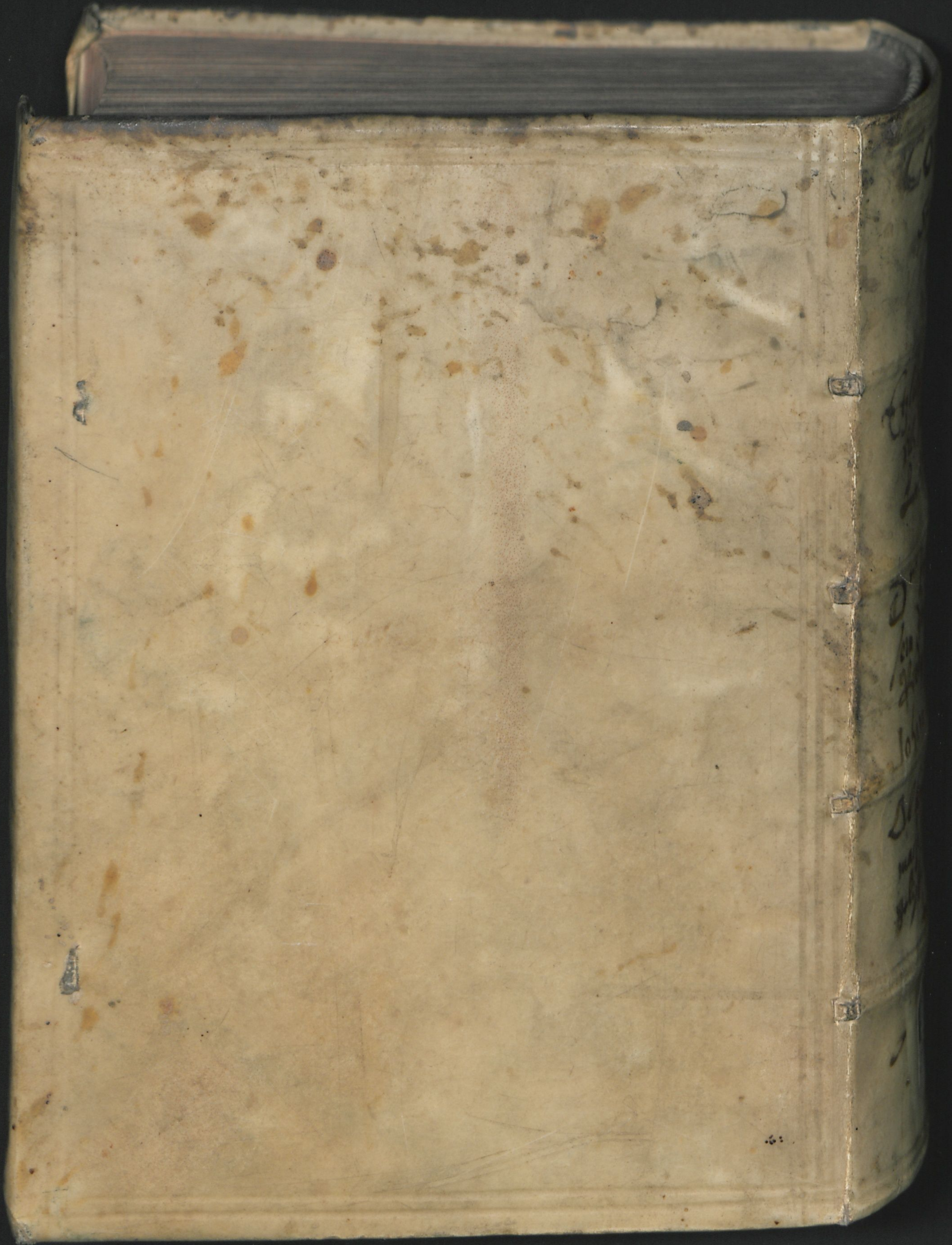
Ms 7027 ~~1~~ 7

ULB Halle 3  
006 691 811



1077









7  
6

D. POLYCARPI Leisers/Churfürstlichen  
Sächsischen Hofpredigers  
Antwort/

Auff das Postscriptum,  
welches Georgius Pomerius, ein verkap-  
ter vnd verummeter Jesuiten Procurator / vnlangst  
zu Ingolstadt / wider einen Punct seiner Praefation/  
über die beyde Pragerische Predigten /  
unter die Press gegeben  
hat.

Darinnen zu verstehen gegeben wird /  
das mit solchen Carven nicht zu streitten sey / bis  
sie die Nebelkappen abgelegt haben / vnd man wis-  
sen kan wer sie sind.



Leipzig /  
Bedruckt durch Abraham Camberg /  
ANNO 1609.

